

Voraussetzungen erfolgreicher Kooperation in der Palliative Care

Die Sicht der Fachpersonen

Frühlingsforum Plattform Palliative Care

26. April 2019, Bern

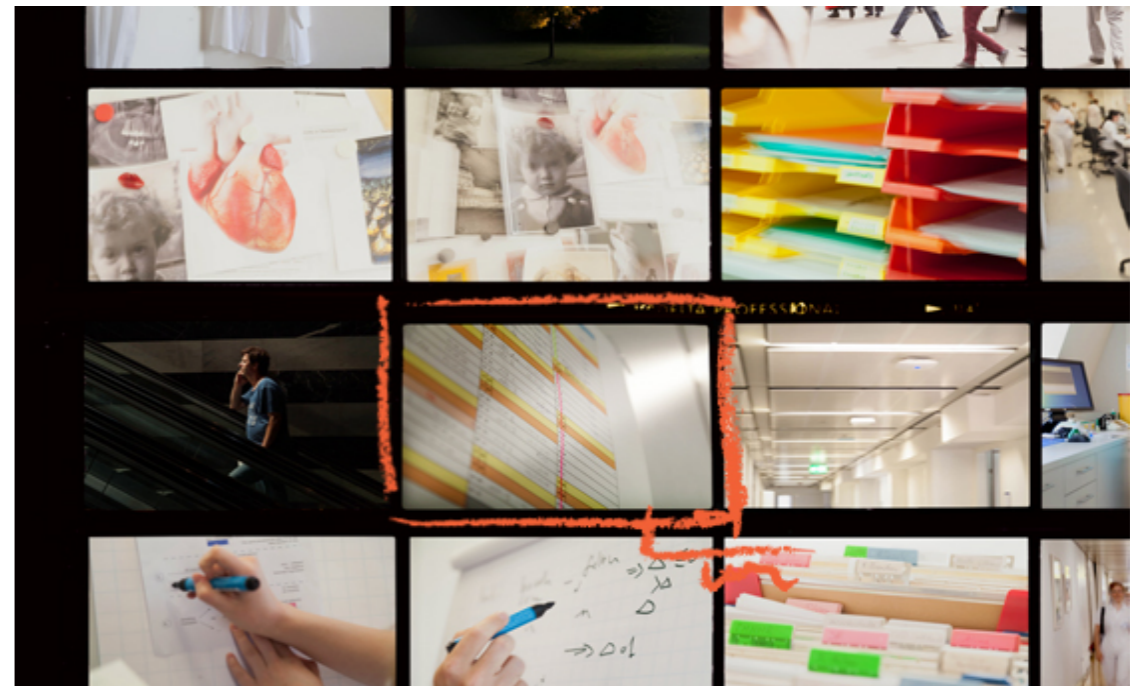
Eveline Degen, BSc

Emily Reeves, MSc

Reka Schweighoffer, MSc

Prof. Dr. Brigitte Liebig

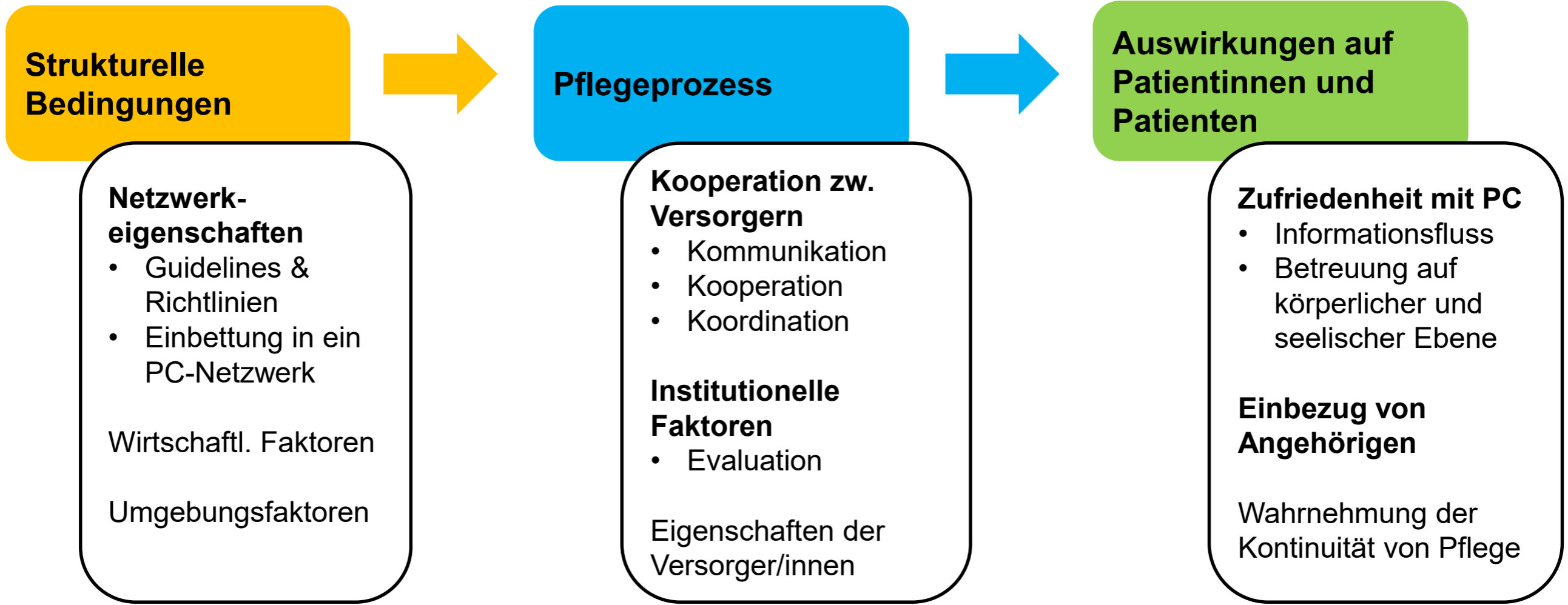
Hochschule für Angewandte Psychologie, FHNW



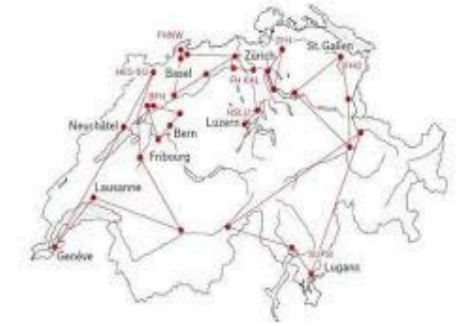
Übersicht

- Einleitung
- Resultate
 - Strukturelle Voraussetzungen
 - Voraussetzungen im Pflegeprozess
 - Versorgungsqualität aus Sicht der Fachpersonen
- Fazit
- Handlungsempfehlungen

Einleitung



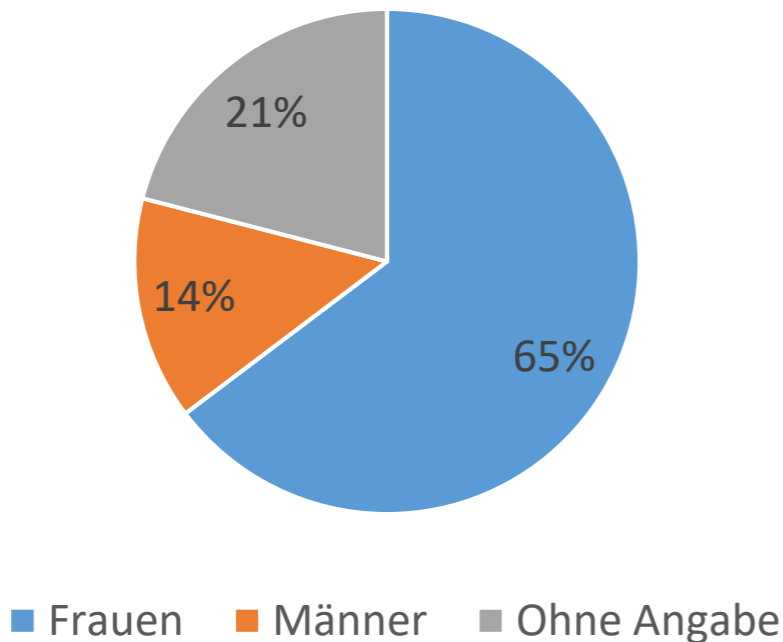
Ein Qualitätsmodell der Palliativversorgung (Bainbridge et al., 2010)



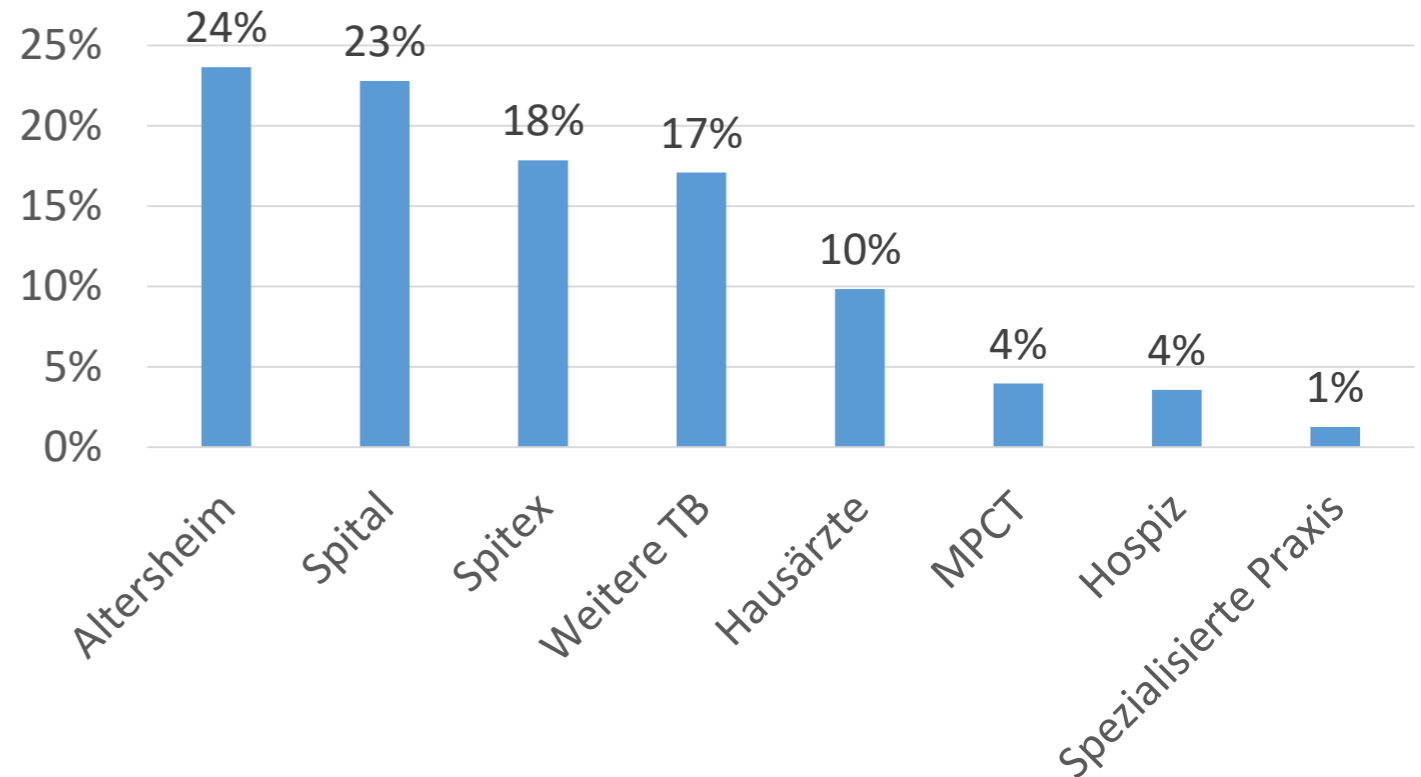
Stichprobe

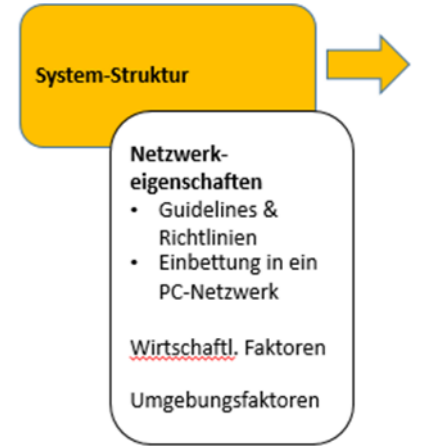
- Schriftliche Online-Befragung im Herbst 2018
- Unterstützung durch zahlreiche Verbände
- 45% der Befragten >10 Jahre Erfahrung in der Palliativversorgung

Stichprobe nach Geschlecht (N=1111)



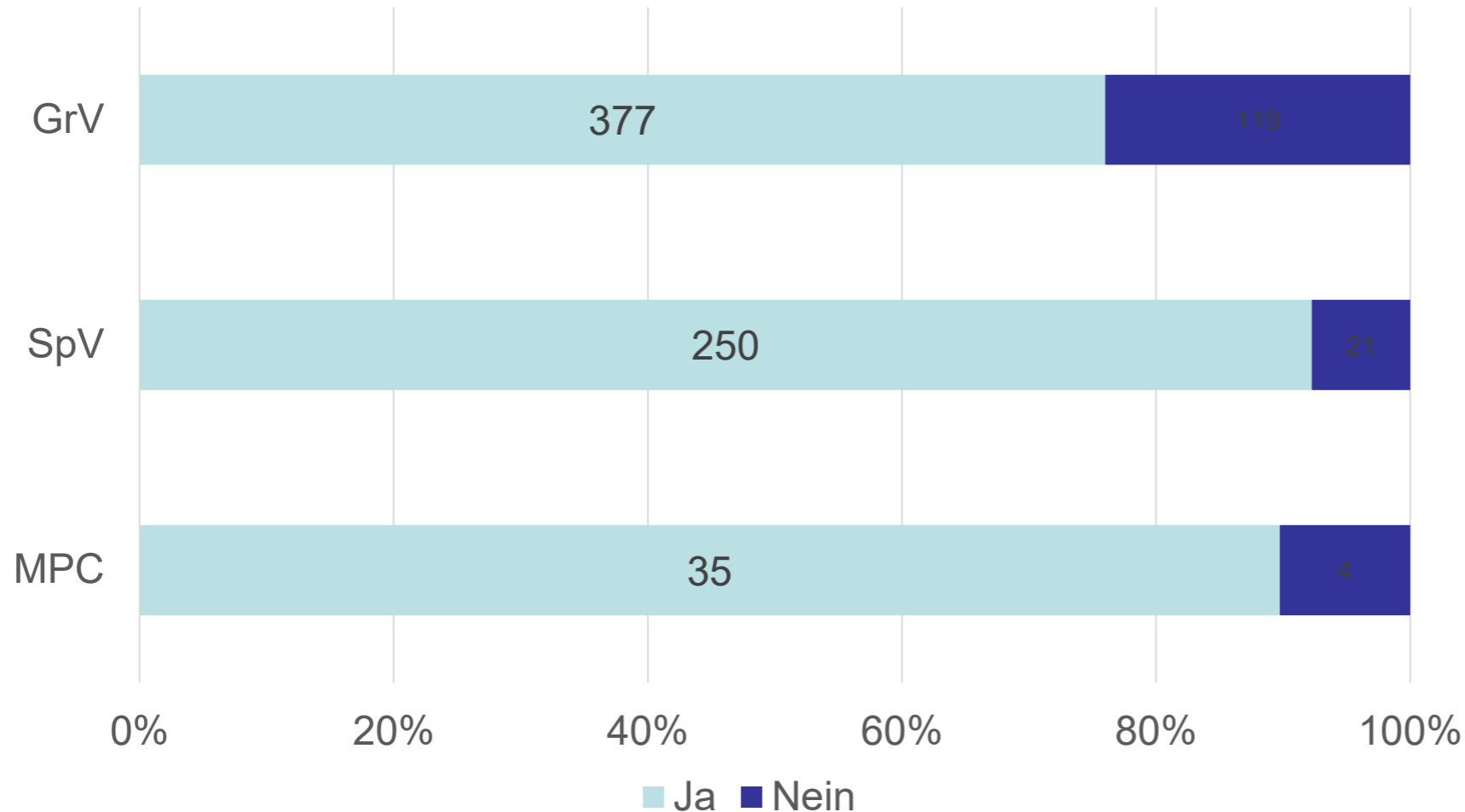
Stichprobe nach Tätigkeitsbereich (N=1036)



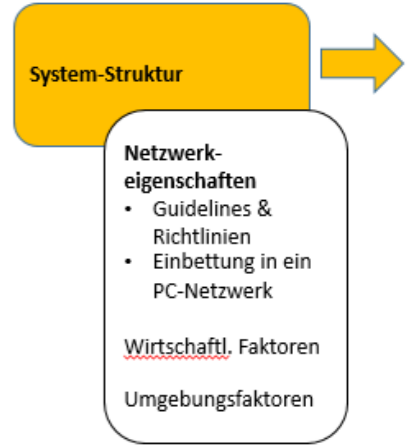


Guidelines und Richtlinien zur Orientierung

Stehen Guidelines & Standards zur Verfügung? N=811

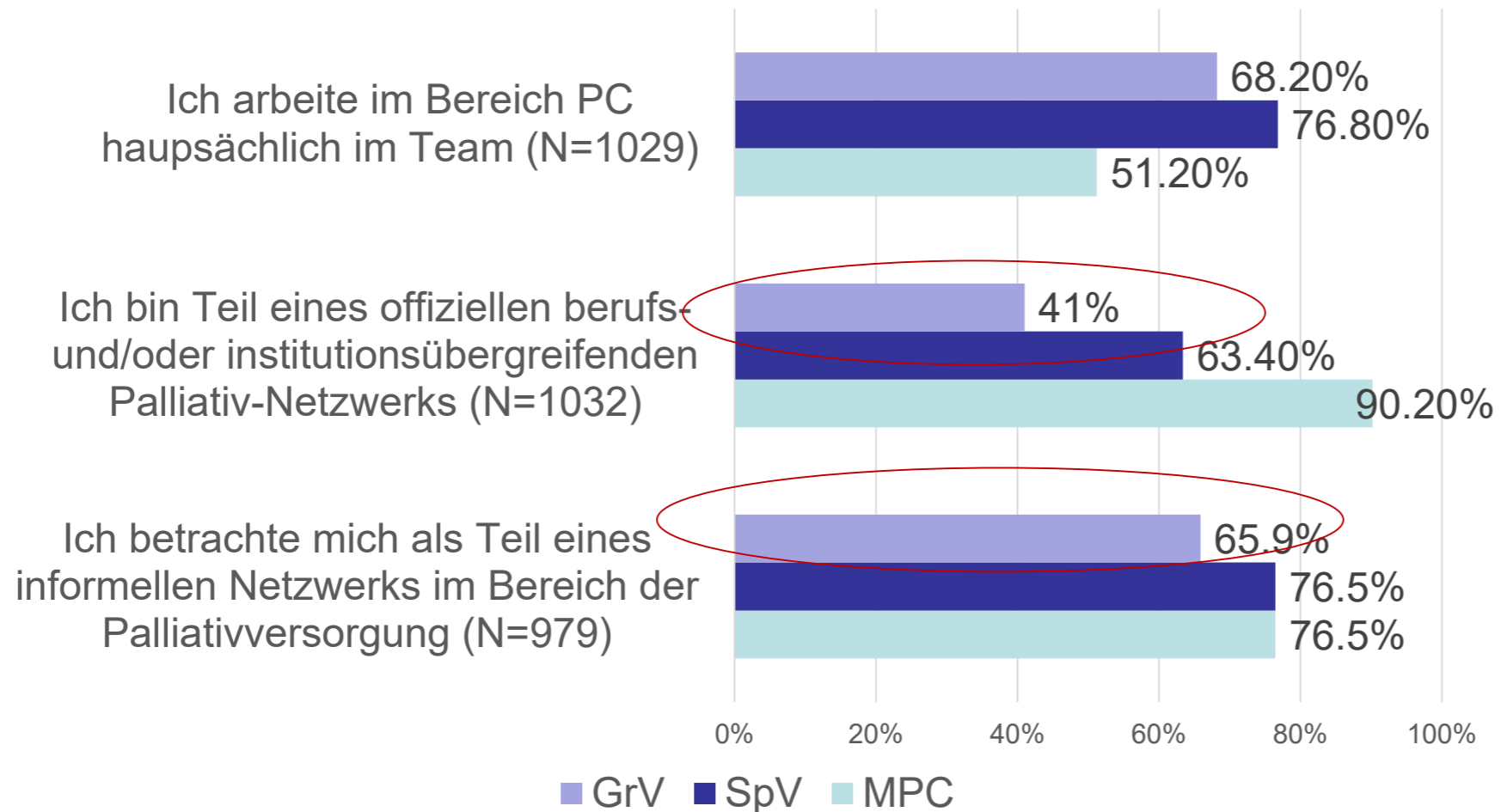


- Verfügbarkeit von Guidelines & Standards inzwischen gut: Spitex (77.5%), Altersheime (78%) - HausärztInnen (68%)
- Sind Guidelines & Standards vorhanden, finden diese in über 90% auch Anwendung (GrV 87%)



Einbettung in ein Palliativ Care-Netzwerk

Einbettung in ein Palliativ-Netzwerk



System-Struktur →

Netzwerk-eigenschaften

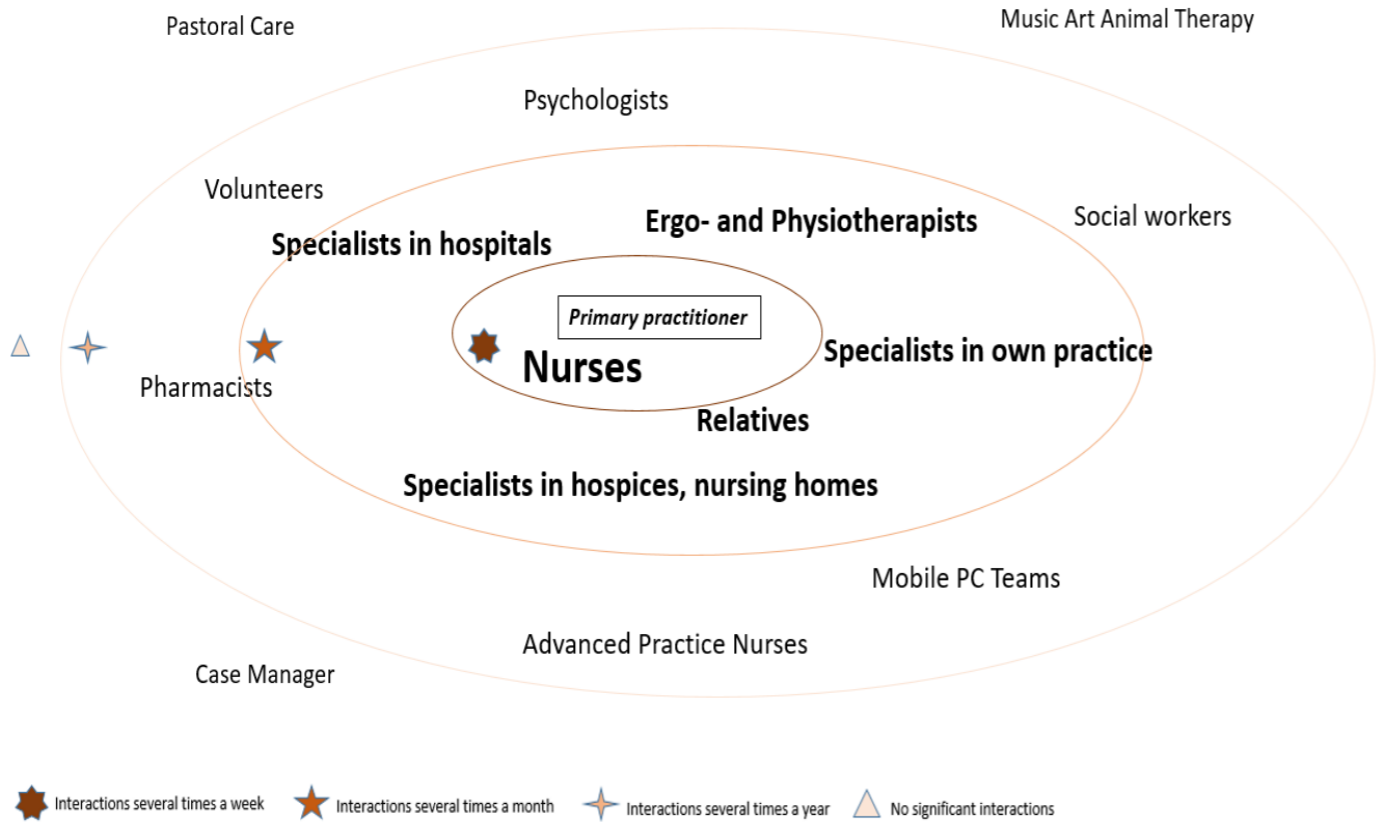
- Guidelines & Richtlinien
- Einbettung in ein PC-Netzwerk

Wirtschaftl. Faktoren

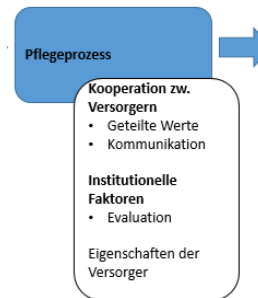
Umgebungsfaktoren

Netzwerkanalyse: Ego-Netzwerk von HausärztInnen

Ego-network General practitioners

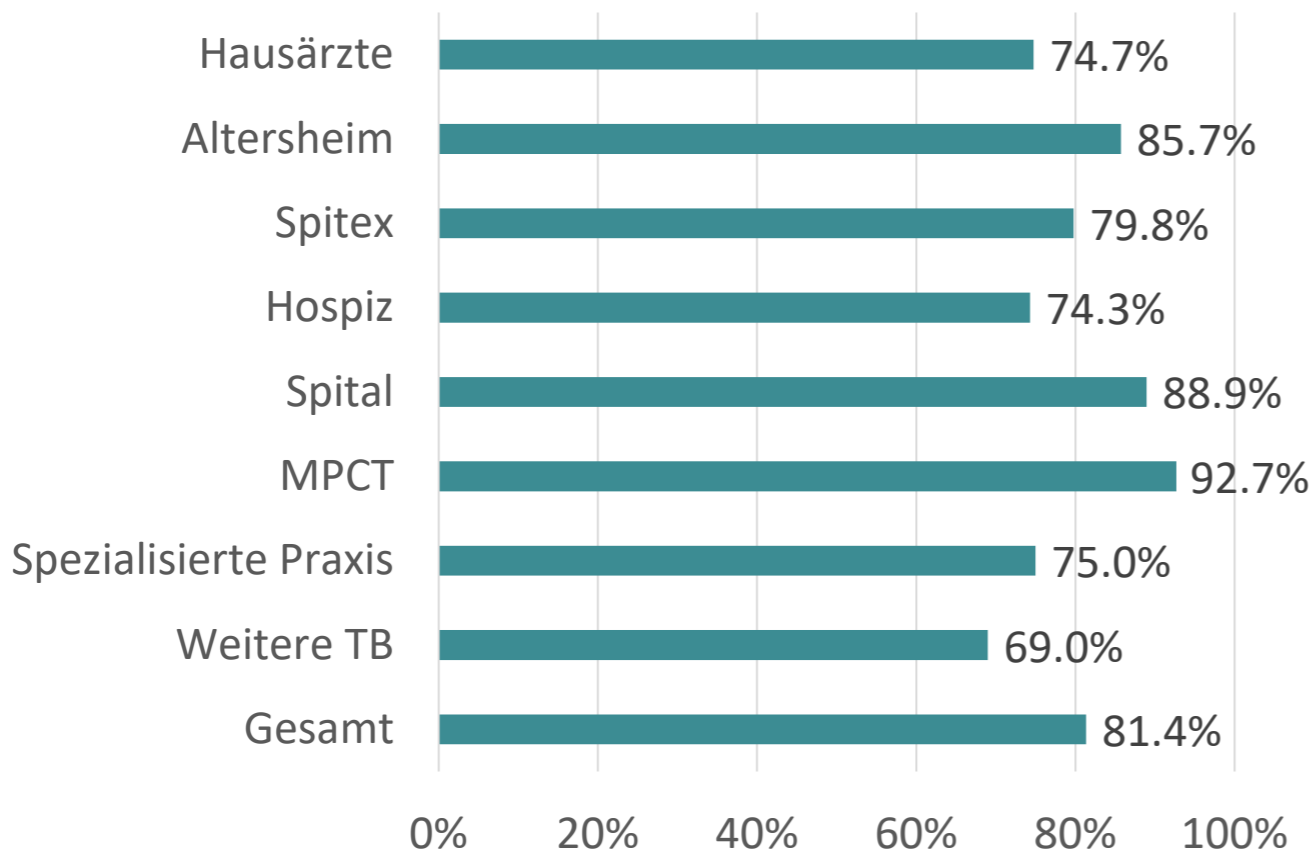


- Hausärzte/innen agieren in einem eher kleinen «Universum», wenn nach konkreten Kooperationsbeziehungen gefragt wird.
- Pflegefachkräfte stehen – gemessen an Kommunikation und Kooperation mit anderen Versorger/innen - im Zentrum der Palliativversorgung.

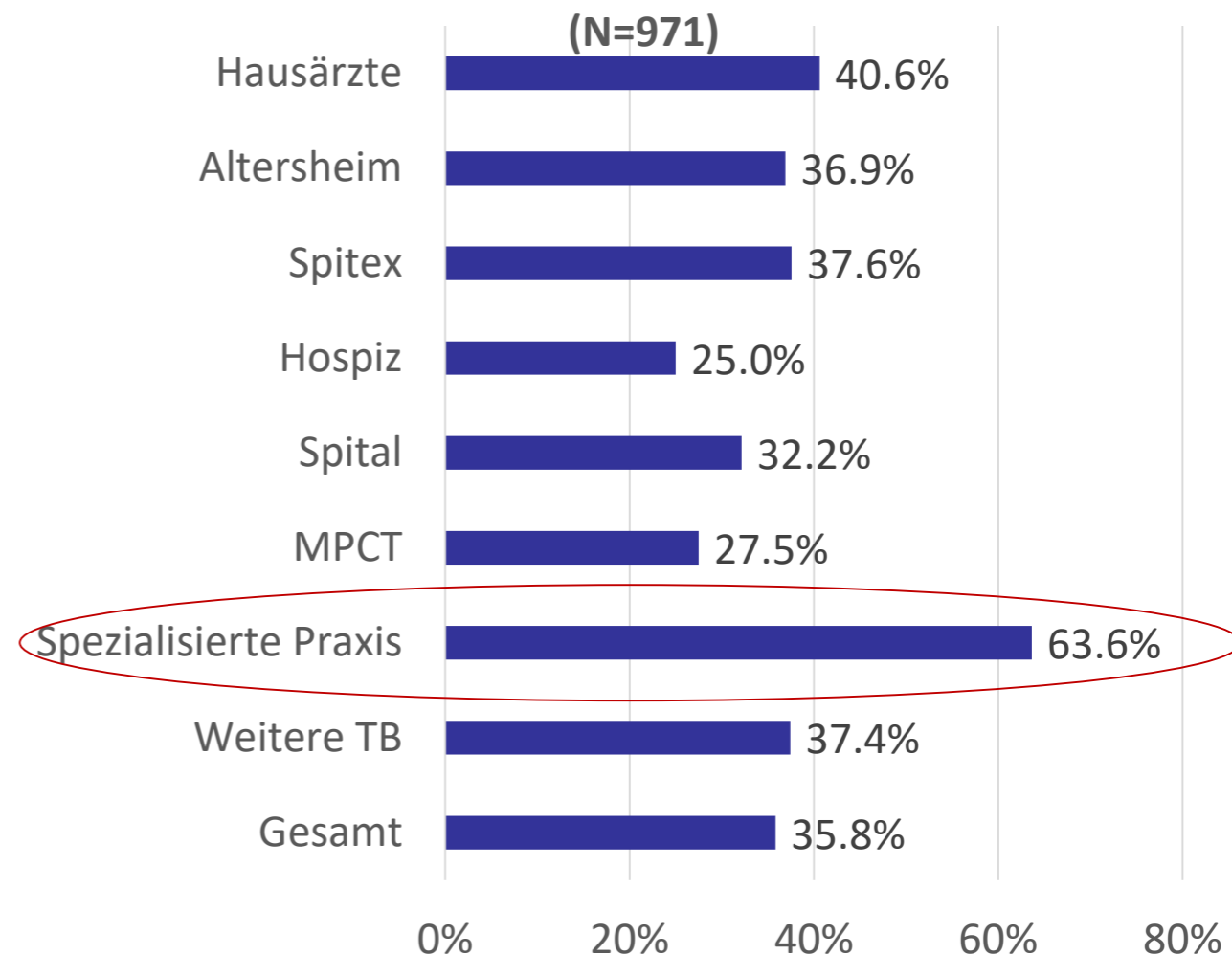


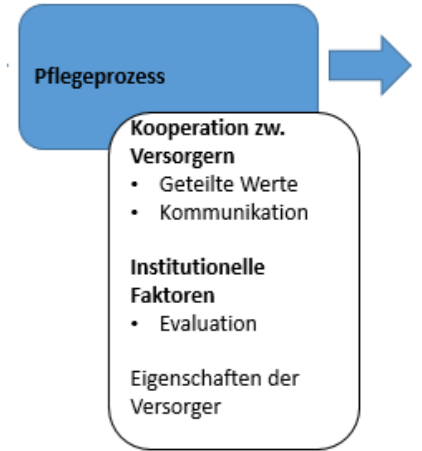
Kommunikation

Verwendung von E-Tools für Verwaltung von Patientendossiers (N=992)



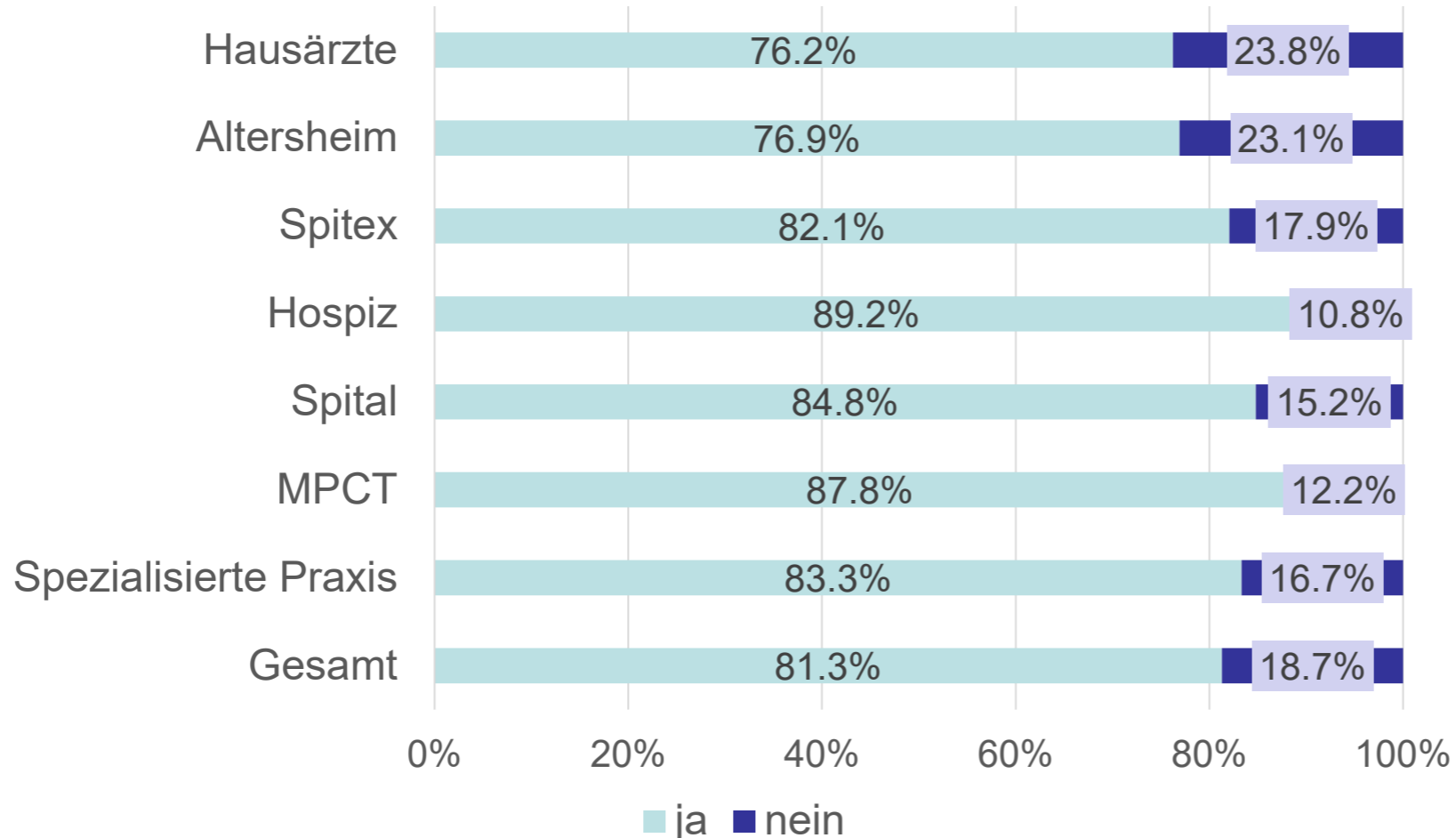
Viele unserer Regeln erschweren eine gute Arbeit (N=971)

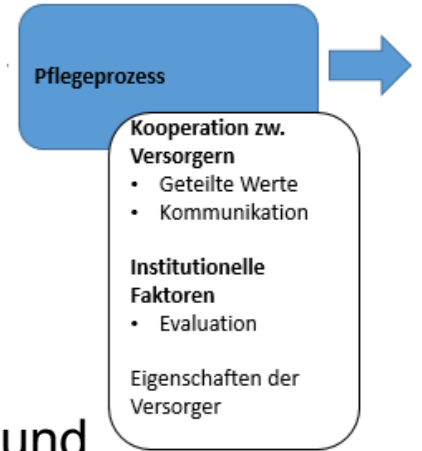




Koordination: Klarheit in der Verantwortungsteilung

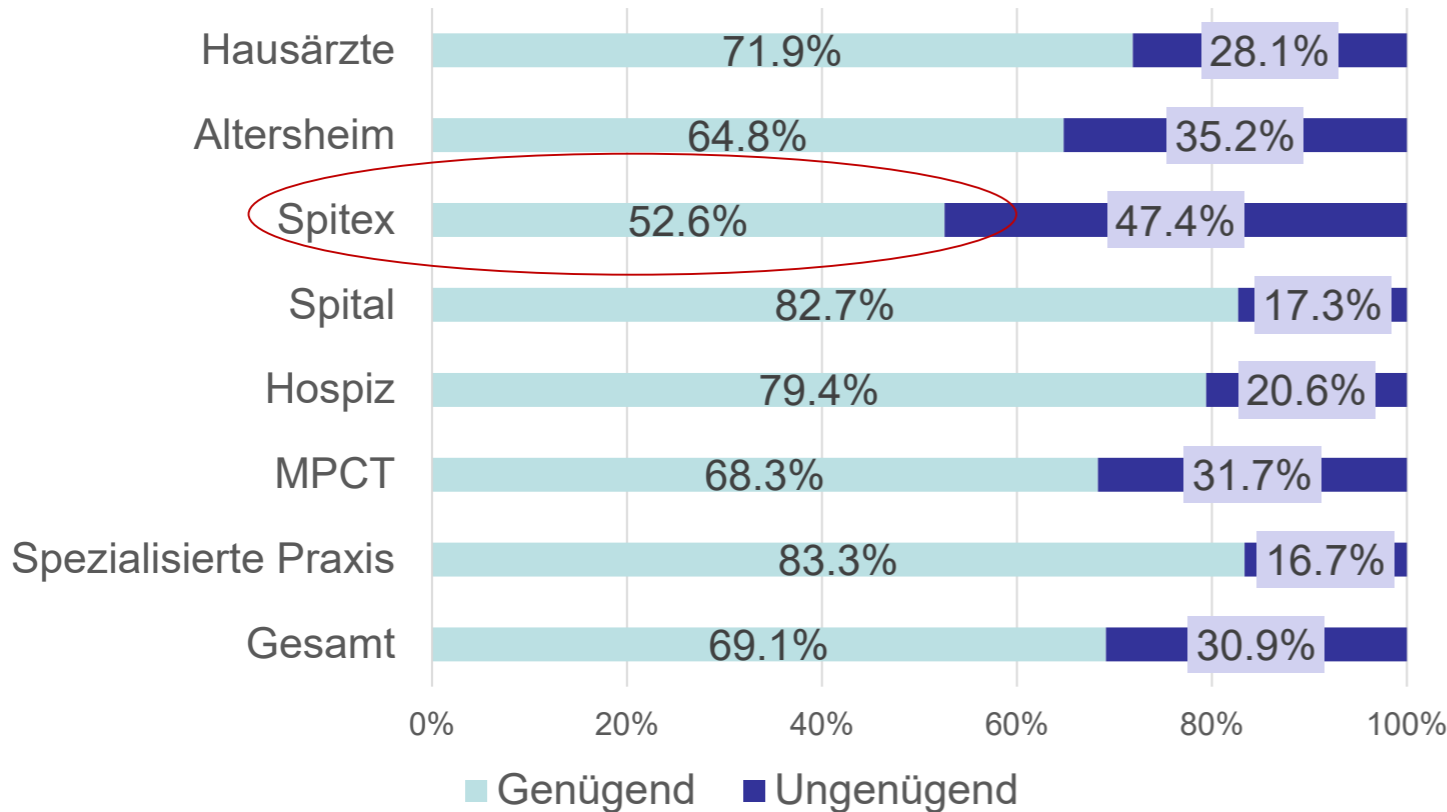
Gibt es eine klare Verantwortungsteilung in Ihrem unmittelbaren Umfeld? (N=839)





Evaluation

Möglichkeit zum interprofessionellen Austausch (N=819)



- Instrumente, um die Wünsche und Bedürfnisse von PalliativpatientInnen zu erheben, sind in allen Tätigkeitsbereichen noch wenig verbreitet (Range: 37.2% HA bis 62.2% Spital)
- Arbeitsabläufe werden in 71.3% der Tätigkeitsbereiche regelmässig evaluiert, z.B. in Form von Qualitätszirkeln oder Feedbackrunden. In Hausarztpraxen erst in 59% der Fälle (MPC: 78%)

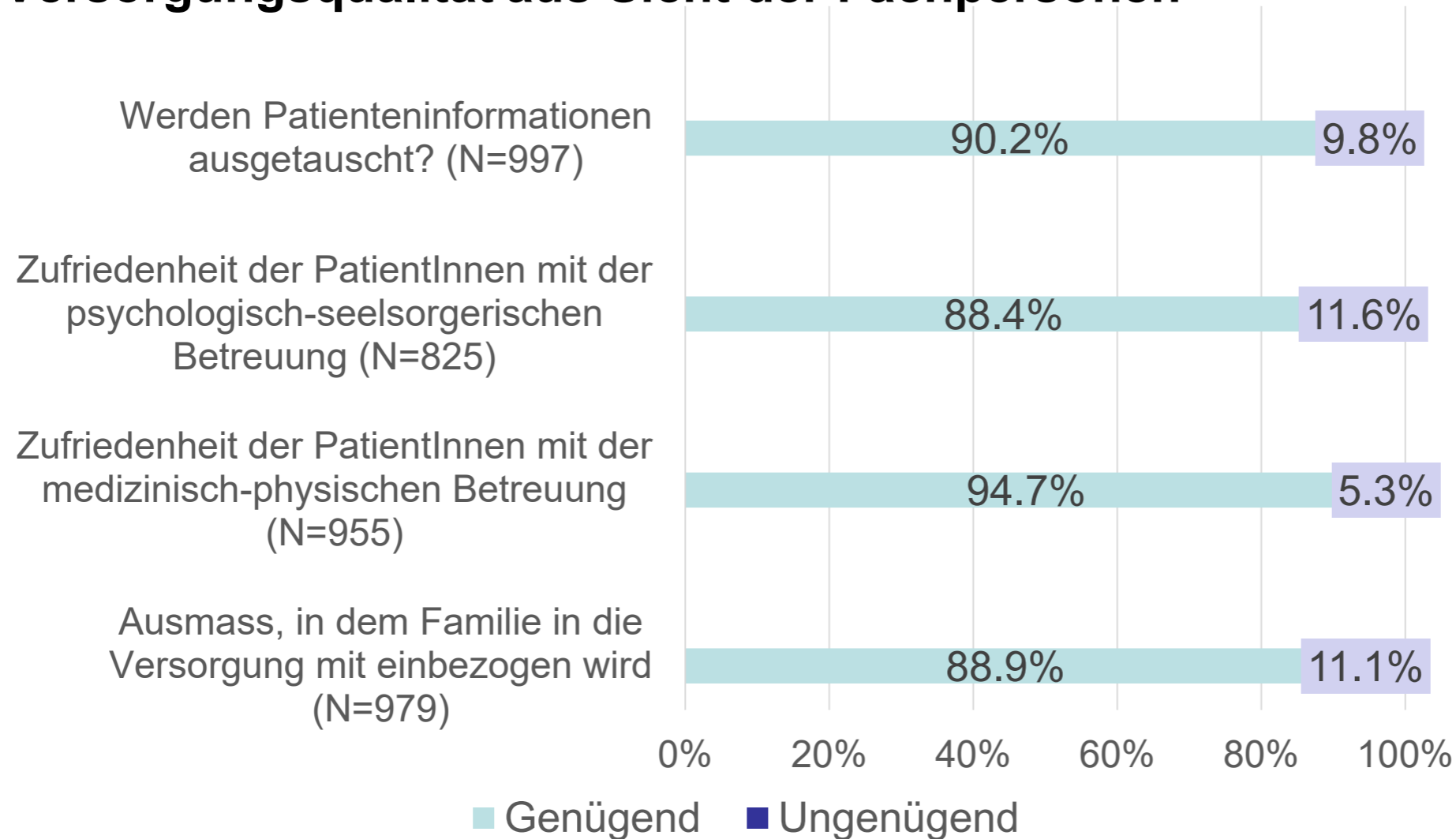
Zufriedenheit mit PC

- Informationsfluss
- Physische und psychische Betreuung

Einbezug der Familie

Wahrnehmung der
Kontinuität der Pflege

Versorgungsqualität aus Sicht der Fachpersonen



Fazit: Viele Fortschritte – aber noch Verbesserungsbedarf

- Guidelines und Standards sind – mit Einschränkungen - inzwischen verfügbar und verbreitet.
- Hausärzte/innen sind noch zu wenig in Teams und in ein PC-Netzwerk eingebettet. Zusammenarbeit erfolgt im Hausärzte/bereich (zu) oft erst auf einer informellen Ebene
- Pflegefachkräfte stehen – gemessen an der Kooperation mit anderen Versorger/innen - im Zentrum der Palliativversorgung in der Grundversorgung und spezialisierten Versorgung
- Pflegefachkräfte, insbes. Spitex (47%), schätzen jedoch interprofessionelle Kooperation noch oft als zu gering ein.
- Fast 2/3 der in spezialisierten Praxen tätigen Fachpersonen beurteilen bestehende Regelwerke kritisch
- Wünsche und Bedürfnisse von Patienten/innen werden noch zu selten erhoben.
- Trotz wahrgenommener Defizite auf struktureller und prozessbezogener Ebene fällt die Einschätzung der Patientenzufriedenheit durch Fachpersonen insgesamt höchst positiv aus.

Handlungsempfehlungen

- Palliativversorger/innen durch bessere Voraussetzungen auf struktureller und prozessbezogener Ebene unterstützen!
- Teamarbeit und Teamentwicklung in der Grundversorgung und an den Schnittstellen fördern: finanziell, mit Zeitressourcen, aber auch mit Blick auf das Selbstverständnis der Professionellen!
- Rolle der Pflegefachkräfte in der Palliativversorgung stärken!
- Möglichkeiten zur interprofessionellen Kooperation von Pflegefachkräften in der Grundversorgung (Spitex) verbessern!
- Rolle der Patienten stärken! Mehr Fragen zu Bedürfnissen und Wünschen insbesondere in der Grundversorgung und an den Schnittstellen.
- Offene Fragen klären!

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



**Der Bericht zur Studie erscheint im
November 2019!**